Krakauer Zeitung.

Nr. 296. Freitag den 29. December 1865.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien, und Herr Herzog in Lemberg.

Amtlicher Theil.

Zahl 35832.

Der weltliche Ortsschulaufseher von Oświęcim (Wadowicer Kreises), Ladislaus Polaczek, hat drei Stück österreichische Dukaten zur Anschaffung von Lehrmitteln für die erweiterte Trivialschule in Oświęcim geschenkt.

Diese gemeinnützige die Hebung der Volksbildung bezweckende Spende wird mit dem Ausdrucke der gebührenden Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau am 23. December 1865.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. dem Hofrathe und Vorstande der Finanzlandesdirectionsabtheilung in Preßburg Ferdinand Schojuian bei dessen Pensionirung in Anerkennung seiner vieljährigen und ersprießlichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst taxfrei zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 17. December d. J. dem mit der Bauleitung des Repräsentantenhauses in Pest betrauten Architekten Nicolaus Ybl das Ritterkreuz Allerhöchstihres Franz-Joseph-Ordens, dann dem Baumeister Joseph Diescher das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, endlich dem Polier Andreas Zier das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. December d. J. dem Ministerialrathe im Finanzministerium Gotthard Freiherrn von Buschmann die Annahme und das Tragen des königlich schwedischen Nordstern-Ordens allergnädigst zu gestatten geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. December d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Gränzinspector und Oberamtsdirector in Bodenbach Johann Golitschek das Ritterkreuz des k. sächsischen Albrecht-Ordens und der pensionirte Oberfactor der Hof- und Staats-Druckerei Franz Büßl das Ritterkreuz des kaiserl. mexicanischen Guadalupe-Ordens annehmen und tragen dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. December d. J. dem Finanzwachobercommissär Robert Clausnitz bei dessen Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen und ersprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Rittmeister in der Armee Johann Grafen Zichy-Vásonykeö die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. December d. J. dem Polizeirathe Joseph Gentz der Wiener Polizeidirection für seine langjährige vorzügliche Dienstleistung den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst taxfrei zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. December d. J. dem Director der Hülfsämter bei der königlichen Curie Carl von Rósa den Titel eines königlichen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. December d. J. die von Dr. Joseph Arenstein, dem Professor Dr. Richard Lipsius und dem Prager Domcapitular Carl Winarzicky erbetene Enthebung von ihrer Stellung als Mitglieder des Unterrichtsrathes allergnädigst zu genehmigen und den Pfarrer helvetischer Confession in Wien Dr. Kornelius August Wilkens zum Mitgliede des Unterrichtsrathes mit der Zuweisung in die Section für evangelisch-theologische Lehranstalten allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung ddo. Ofen am 19. December d. J. die Wahl des Abtes des Stiftes Kremsmünster Augustin Reslhuber zum Präsidenten der Landwirthschaftsgesellschaft in Oesterreich ob der Enns allergnädigst zu bestätigen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Cabinetsschreiben vom 10. December d. J. dem Festungscommandanten von Komorn Feldmarschalllieutenant Carl Ritter Lilia von Westegg die Würde eines geheimen Rathes mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. December d. J. das erledigte bischöfliche Vicariat der griechisch-katholischen Kreutzer Diöcese für Slavonien zu Essek dem Neusatzer griechisch-katholischen Pfarrer, Consistorialbeisitzer und Seminarpräfecten zu Agram Markus Stanić allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. November d. J. die Umwandlung der Consularagentie in Toulon in ein Honorarviceconsulat allergnädigst zu genehmigen und den derzeitigen provisorischen Gerenten J. B. Jouve zum Honorarviceconsul daselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. November d. J. die Errichtung eines unbesoldeten Consulates in Point de Galle auf der Insel Ceylon allergnädigst zu genehmigen und den Kaufmann Heinrich Sonnenkalb zum Honorarconsul daselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. November d. J. die Errichtung eines unbesoldeten Consulates in Bangkok im Königreiche Siam in Hinter-Indien allergnädigst zu genehmigen und den Kaufmann Alexis Redlich zum Honorarconsul daselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Allerhöchsten Patentes vom 26. Juni 1864 (R.-G.-Bl. 158) werden die Schuldverschreibungen des National-Anlehens mit fünf Percent in Silber oder Goldmünze verzinset, wobei das Gold nicht mit einem höheren Werthe als dem 15½-fachen des Silbers angenommen werden soll.

Demnach wird die Einlösung der am 1. Jänner 1866 fälligen Coupons des gedachten Anlehens wie bisher in Silber oder nach Wahl der Staatsverwaltung auch in Goldmünzen stattfinden, wobei 13 fl. 95 kr. ö. W. Zinsen mit einer Goldkrone, 6 fl. 97½ kr. öst. W. Zinsen mit einer halben Krone und 4 fl. 80 kr. ö. W. Zinsen mit einem Ducaten beglichen werden.

Wien, den 27. December 1865.

Vom k. k. Finanzministerium.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 29. December.

An den österreichischen Geschäftsträger bei der freien Stadt Frankfurt ist, wie man der „Allg. Ztg.“ aus Wien schreibt, eine Weisung ergangen, von welcher derselbe dem älteren Bürgermeister gegenüber, behufs einer mündlichen Eröffnung, Gebrauch zu machen hat. Er ist nicht beauftragt, eine Abschrift der Weisung zu geben. In dieser möglichst abgeschwächten diplomatischen Form beantwortet das österreichische Cabinet das Schreiben des älteren Bürgermeisters an den k. k. österreichischen Geschäftsträger vom 30. October d. J., und schließt hiermit die betreffende Discussion ab. Wie Preußen diese Discussion abzuschließen gedenkt, ist noch nicht bekannt.

Die gestern erwähnte so mysteriös gehaltene Nachricht, welche den nach Holstein zurückkehrenden Civil-Adlatus des General Gablenz, Herrn v. Hofmann als den Vorläufer wichtiger Entschließungen bezeichnete, wird, wie zu erwarten war, heute als unbegründet erklärt. Herr v. Hoffmann, bemerkt ein Wiener Blatt, hat eben nur seine Ferien im Familien-Kreise zugebracht, hat weder Instructionen hier gesucht, noch bekommt er welche mit, sondern es bleibt alles beim Alten, was wohl am besten beweist, wie wenig Gewicht man hier auf die Berliner Kundgebungen legt, welche Preußen wieder einmal „actionsbereit“ sein lassen. Wenn aber der Correspondent der „Börsenhalle“ als Grund der gegen Oesterreich feindseligen Sprache der officiösen Berliner Organe Auseinandersetzungen ausführt, welche Oesterreich in Betreff der Herzogthümerfrage an die Westmächte habe gelangen lassen, so beruhen diese Angaben auf müßigen Erfindungen.

In Kiel, schreibt man der „Presse“, hält man eine neue Missionsreise des Generals Manteuffel nach Wien für wahrscheinlich; doch würde man die Entfernung des Gouverneurs von seinem Posten mit seiner Abberufung gleich halten. Die Anhänger Manteuffel's sprechen es in ihren sehr eingeschränkten Cirkeln in Schleswig geradezu aus, daß der General nicht von der Berliner Regierung so unterstützt werde, wie er es erwartet. Mehr noch: Baron v. Zeidlitz genießt die Sympathien der Maßgebenden in Preußen, verlangt und setzt energische Maßregeln durch, protegirt Personen, die Herrn v. Manteuffel sehr unangenehm sind und thut mit Einem Worte Alles, um das nichtsweniger als cordiale Verhältniß zum Gouverneur noch mehr zu trüben. Der General sucht allerdings die Brücken zu erhalten, die ihn mit dem Berliner Hofe verbinden und dazu gehört auch das scheinbar gute Verhältniß zu Oesterreich. Darum brachte er abermals jenen Passus in seiner jüngsten Rede an, welche der Untheilbarkeit Schleswig-Holsteins gedenkt. Aber dadurch läßt sich Niemand täuschen. General Manteuffel versteht sich nicht mit dem Grafen Bismarck und letzterer ist noch immer der Maßgebende.

Die Ansprache, welche der Kaiser der Franzosen bei der großen Neujahrscour zu halten pflegt, wird diesmal, wie die „Debatte“ bereits zu wissen behauptet, nicht nur, ein ganz entschieden friedliches Gepräge haben, sondern auch einen Satz enthalten, welcher in prononcirt wohlwollender Tendenz für Oesterreich die zwischen den beiden Regierungen herrschenden guten Beziehungen betont. Den Charakter dieser Beziehungen bezeichne übrigens wohl deutlich genug die Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens an den kaiserlichen Prinzen von Frankreich und namentlich die sinnige Form, unter welcher die Verleihung geschah (s. u. Wien).

Kürzlich hieß es, König Franz II. habe neuestens die Verwendung Oesterreichs in Anspruch genommen, um in Florenz die Geltendmachung seiner privaten Rechte innerhalb des Königreiches beider Sicilien zu betreiben. Die Nachricht ist, wie der „Debatte“ mitgetheilt wird, in dieser Fassung unrichtig, doch liegen ihr vielleicht Thatsachen zu Grunde, die in eine frühere Zeit zurückreichen. Vor ungefähr sechs Monaten nämlich richtete die österreichische Regierung, auf Veranlassung des Großherzogs von Toscana, an Frankreich das Ersuchen, behufs der Rückgabe des von der Regierung des Königs Victor Emanuel mit Beschlag belegten Privatbesitzthums des Großherzogs seine Vermittlung eintreten lassen zu wollen, und es wurde gleichzeitig im Interesse der mit dem Erzherzog Carl Ludwig vermälten Prinzessin Maria Annunciata, der Schwester des Königs Franz, die Ausfolgung auch des Privatvermögens der neapolitanischen Königsfamilie angeregt. Frankreich übernahm die Vermittlung auf das bereitwilligste, in Florenz aber lehnte man es freilich nicht rund ab, ihr zu entsprechen, stellte jedoch — politische, speciell die Anerkennung urgirende — Bedingungen, welche Oesterreich von seinem Standpuncte aus als unannehmbar bezeichnen mußte. Seitdem hat die Verhandlung über den Gegenstand vollständig geruht und ist am allerwenigsten in Folge einer Initiative des Königs Franz wieder aufgenommen worden. (Wie gestern erwähnt, soll in dieser Frage in Folge der innigen Beziehungen zwischen Paris und Wien eine günstige Wendung eingetreten sein.)

Prinz Napoleon, schreibt ein Pariser Correspondent der „Presse“, ist über Alles, was er hört und sieht, noch sehr verdrossen. Als er Dinstag die Einladung zur Hoftafel nicht ausschlagen konnte, kam er mit einem Armensünder-Gesicht und sprach während der Tafel keine zehn Worte. Die Hofkreise glauben nicht an eine baldige Wiederherstellung des herzlichen Einvernehmens.

Ueber das Schreiben des Prinzen Napoleon an den (seither zurückgetretenen) Finanzminister Sella verlautet Näheres. Es soll darin heißen, Sella's Finanzplan sei vortrefflich, werde aber doch nichts helfen. Italien müsse sich unbedingt entschließen, den Gedanken auf Rom und Venedig vorläufig aufzugeben. Die Aufrechthaltung dieses Traumes koste Italien jährlich ein Deficit von 300 Millionen. Man müsse sich entschließen zu entwaffnen. Was solle auch die große Armee nützen? Einem Unternehmen gegen Rom oder Venetien werde Frankreich seinen Beistand nicht leihen und Italien allein werde dasselbe nicht ausführen können.

Nach einer Meldung der „France“ dürften die französischen Kammern erst am 22. und nicht, wie es bisher hieß, am 15. Jänner eröffnet werden. Als Grund der Verzögerung wird angegeben, daß die betreffenden Vorarbeiten im Staatsrathe noch nicht weit genug vorgerückt seien.

Dem französischen gesetzgebenden Körper wird, wie ein in London erscheinendes französisches Blatt wissen will, ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, betreffend die Schleifung aller an der belgischen Gränze stehenden kleinen Festungen. Das Blatt fügt zwar, damit Belgien und Europa sich nicht zu sehr alteriren mögen, seiner Meldung hinzu, dies geschehe aus eitel Oekonomie, der Staat würde die Erhaltung dieser Festungen ersparen, viel Grund und Boden und Gebäude gewinnen, die ihm ein jährliches Erträgniß von einigen Millionen Franks abwerfen dürften, allein es wird doch Leute geben, die beim Vernehmen dieser Nachricht stutzen dürften. Jedenfalls ginge daraus hervor, daß Frankreich nicht wieder eine Invasion von jener Seite fürchtet.

Der „Gazzetta di Torino“ vom 23. d. zufolge wäre es dem General Lamarmora zum Theil gelungen, ein neues Cabinet zu bilden. Die Namen, welche man als positiv gibt, sind folgende: Lamarmora, Minister-Präsident und Minister des Auswärtigen; Chiaves, Inneres; Lanza, Finanzen; Brignone, Krieg; Pesulto, Marine; Depretis, öffentliche Arbeiten. Es fehlen noch der Minister-Siegelbewahrer, die Minister für Ackerbau, Industrie und Handel und der Minister des öffentlichen Unterrichts. Anderen Nachrichten zufolge sind auch die obigen Ernennungen noch nicht positiv. Es geht endlich die Rede davon, daß man der Kammer den Vorschlag machen werde, die Ministerien der Marine, des öffentlichen Unterrichtes und des Handels aufzuheben, und deren Interim bis auf Weiteres den Ministern des Krieges, des Inneren und der Finanzen zu übertragen.

Ueber die Werbung von 10.000 Mann französischer Freiwilligen für die römische Armee verlautet, daß der betreffende Vorschlag von Paris aus ergangen und ganz im Widerspruch mit der vor 6 Monaten angeregten Frage der Bildung eines internationalen Freicorps, aus Leuten verschiedener katholischer Länder zusammengesetzt, wovon man damals in Rom durchaus nichts wissen wollte, nunmehr sehr dankbar aufgenommen ist; die Officiere behalten das Recht, nach Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren wieder mit ihrem gegenwärtigen Rang in die französische Armee zurückzutreten. Uebrigens ist die Sache selbst noch nicht vollständig abgeschlossen, sondern schweben hierüber noch die Verhandlungen.

Nach dem „Temps“ hat die allgemeine Congregation der Cardinäle am 21. d M. beschlossen, daß der Papst auch nach dem Abzuge der Franzosen in Rom bleiben solle.

Die langwierige Frage von der Entschädigung der aus Belgrad vertriebenen türkischen Bevölkerung ist endlich zum Abschluß gekommen. Am 17. d. wurde von dem Minister Garaschanin und dem zweiten türkischen Commissär Aali Misami Bei ein Uebereinkommen unterzeichnet, worin die serbische Regierung sich verbindlich macht, bis zum 7. November 1868 die Summe von 9 Millionen Piaster (50.000 Dukaten) in drei Jahresraten zu bezahlen. Was eine Reihe von noch schwebenden Privatforderungen anbelangt, so soll in deren Betreff ein besonderes Uebereinkommen geschlossen werden.

Wie die „Correspondencia“ meldet, hat die Conferenz der auswärtigen Gesandten in Chili mit dem Admiral Pareja am 12. November an Bord der Fregatte Villa de Madrid stattgefunden.

Bekanntlich ward vor einiger Zeit von englischen Journalen mitgetheilt, daß sich ein unionistisches Geschwader auf dem Wege nach Chili befinde. Die „Patrie“ berichtigt jene Nachricht dahin, daß von dem fraglichen, aus 5 Kriegsschiffen bestehenden Geschwader ein Schiff in den Hafen Rio Janeiro, ein anderes in Montevideo zurückbleiben werde und die übrigen drei Schiffe sich an die Küste des stillen Weltmeeres begeben sollten, um dort die unionistischen Interessen zu überwachen. Der Befehlshaber des Geschwaders, Commodor Bodgers, soll Instructionen für die Beobachtung einer stricten Neutralität dem spanisch-chilenischen Conflict gegenüber erhalten haben. Ueberhaupt hat es, nach der „Patrie“, keineswegs den Anschein, als wollte sich das Cabinet von Washington in jene Angelegenheit mischen.

Das Gesetzblatt des Herzogthums Oldenburg von 21. d. publicirt die zwischen den Königreichen Bayern, Hannover, Sachsen und Württemberg unter dem 7. Februar d. J. zu Köln abgeschlossene Vereinbarung wegen der Paß- und Fremden-Polizei. Wir entnehmen hieraus, daß außer Oldenburg auch Baden und Bremen der Vereinbarung beigetreten sind.

Die deutsche Civilproceßcommission wird wie die „Ztg. für Norddeutschland“ bemerkt am 18. Januar wieder in Hannover zusammentreten und hat Aussicht, in sechs Wochen ihre Arbeit zu vollenden.

Der „Moniteur“ zeigt an, daß in Folge der internationalen Conferenz, in welcher Herr v. Parieu den Vorsitz führte, eine Münz-Convention zwischen Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz am 23. Dec. unterzeichnet worden ist. Der „Moniteuer“ hofft daß durch Begründung der Münzeinheit in den vier Ländern, welche so zahlreiche geschäftliche und nachbarliche Beziehungen zu einander haben, die neue Uebereinkunft allen gegenseitigen Interessen Befriedigung gewähren und einem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen werde.

Der Senat der freien Stadt Frankfurt hat seine Beistimmung zu dem von Preußen den Zollvereinsregierungen vorgeschlagenen Entwurfe eines Handelsvertrages zwischen dem Zollvereine und Italien vorbehaltlich der Genehmigung des gesetzgebenden Körpers, beschlossen. Nach verläßlichen Mittheilungen, die in Frankfurt eingetroffen sind, wird noch vor Ablauf dieses Monates von Seiten der meisten, wenn nicht aller Zollvereinsregierungen der Beitritt zu dem Vertragsentwurfe in Berlin zur Anzeige gelangt sein. Wie ferner versichert wird, haben zwischen Berlin und Florenz bereits Unterhandlungen stattgefunden, welche die rascheste Verwirklichung des Vertrages sichern; italienischerseits würde ihm unverzüglich die Annahme ertheilt werden.

Landtagsverhandlungen.

[15. Sitzung der dritten Session des galizischen Landtages am 20. December 1865.]

Die Sitzung wurde um 6 Uhr Abends durch den Landmarschall Fürst Leo Sapieha eröffnet.

Anwesende Abgeordnete 121.

Von Seite der Regierung: der k. k. Regierungs-Commissär Hr. Hofrath Ritter v. Possinger.

Abg. Krzeczunowicz erstattete im Namen des Landesausschusses den Bericht über den in der letzten

Sitzung eingebrachten Dringlichkeitsantrag des Abg. Fürsten Sanguszko und stellte nach längerer Motivirung den Antrag: der Landtag wolle an die Regierung das Ansuchen stellen, die Frist zur Einbringung von Reclamationen gegen die Katastralschätzungen auf 8 Wochen zu erstrecken, wobei sich jedoch der Landtag weitere Beschlüsse in Betreff des Katasters vorbehält. Der Antrag wird einhellig angenommen.

Abg. Demkow stellt den Antrag: der Landtag wolle in Anbetracht des Nothstandes im Żołkiewer Kreise die Abschreibung der Steuern wenigstens für das letzte Quartal 1866 bewirken. Der Antrag wurde unterstützt und wird gedruckt und unter die Abgeordneten vertheilt werden.

Hierauf schritt die Versammlung zur weiteren Berathung des Commissionsentwurfes in Betreff des Nothstandes. Der §. 3 lautet dahin, daß von dem zu beschaffenden Fonde 150.000 fl. in nicht rückzahlbaren Unterstützungen an die Bedürftigsten und 300000 Gulden zum Straßenbau gegen Rückzahlung seitens der Concurrenzpflichtigen verwendet werden.

An der Discussion dieses Paragraphes betheiligten sich die Abgeordneten Gf. Heinrich Wodzicki, Krajński, Ludw. v. Skrzyński, Kabat, Pietruski, Golejewski, Krzeczunowicz, Gniewosz, Gf. Gołuchowski, Staruch, Smarzewski, Mogilnicki, Zyblikiewicz. Es kommen 8 von verschiedenen Rednern zu diesem Paragraph gestellte Amendements der Reihe nach zur Abstimmung und werden sämmtlich abgelehnt, dagegen wird der §. 3 nach dem Wortlaut des Commissionsentwurfes genehmigt.

Der §. 4 des Commissionsentwurfes bestimmt, daß die Unterstützungen zum Anbau ausschließlich und zur Ernährung gewöhnlich in Feldfrüchten zu verabfolgen seien, und nur ausnahmsweise sind die Nothleidenden Behufs der Ernährung mit barem Gelde zu unterstützen. Dagegen stellt Abg. Krzeczunowicz den Antrag, der §. 4 habe dahin zu lauten, daß die Unterstützungen in barem Gelde oder in Feldfrüchten ertheilt werden können. Es betheiligen sich an der Discussion die Abg. Kaczała, Szwedzicki, Zyblikiewicz, Zahorojko, Drozd, Kowbasiuk, Naumowicz, Graf Gołuchowski, Taczanowski, Kuryłowicz, Adam Gf. Potocki. Schließlich wird der §. 4 in der vom Abg. Krzeczunowicz beantragten Fassung angenommen.

Der §. 5, welcher die Bestimmung enthält, daß die in Feldfrüchten ertheilten Unterstützungen dem Unterstützten im baren Gelde nach den Kosten zu berechnen sind, wie sie dem Landesausschuß am Orte der Ablieferung zu stehen kommen, wird nach dem Antrage des Abg. Zyblikiewicz ganz gestrichen.

Die nachfolgenden §§. 5, 6, 7, 8, 9 und 10 des Commissionsentwurfes werden nach eingehenden Discussionen mit unwesentlichen Abänderungen angenommen, und schließlich der ganze Gesetzentwurf in dritter Lesung endgiltig genehmigt.

Schluß der Sitzung um 12½ Uhr Nachts. Nächste Sitzung Donnerstag den 28. December.

In ihrem Leitartikel vom 27. d. tritt die „Gaz. nar.“ gegen die „klericale Partei der Ruthenen“ heftig auf, welche, wie das Blatt versichert, aus dem Landtag austreten und mit Umgehung des Ministeriums mit einer Klage an Se. Majestät den Kaiser sich wenden will. Der Austritt dieser Partei, meint das Blatt, dem man beim besten Willen nicht vorbeugen kann, wird nur den Polen und Ruthenen von Nutzen sein. Es wäre sehr an der Zeit, daß die „wirkliche historische ruthenische Partei“ aus ihrem Versteck hervorträte. Jetzt sei die angemessenste Zeit dazu; diese Partei habe bisher im Landtage geschwiegen, obwohl sie einige hervorragende Repräsentanten zähle. Gegenwärtig werde sie durch zwei Neugewählte: Wladimir Graf Dzieduszycki und Sigmund Sawczyński, beide gente Rutheni, natione Poloni, verstärkt. Wie oft in oder außer dem Landtag die klericale Partei als eine Repräsentation des Ruthenenthums (Rusi) auftreten wolle, so oft soll die historische Partei ihr die Competenz absprechen, die Usurpirung darthun. Im Landtag und außerhalb desselben sollen die Polen die Durchführung des Kampfes mit der klericalen Partei dieser historischen Fraction der Ruthenen überlassen, auf daß nicht irrig in der Welt verbreitet werde, daß die Polen die Ruthenen unterdrücken wollen, aber damit handgreiflich dargelegt werde, dies sei ein Kampf zwischen ruthenischen Parteien. „Sagen wir uns aufrichtig“, schließt die „Gaz. nar.“ ihren geharnischten Artikel, „Stirn gegen Stirn, daß gegenwärtig die Frage, ob die Ruthenen Russen oder Polen sein sollen, der eigentliche Kern der sogenannten ruthenischen Frage ist. Andere Fragen sind blos scheinbar aufgestellt.“

Die Wiener „Glocke“, der Verbindungen nachgesagt werden, die sie über die Anschauungen des Staatsministeriums gut unterrichtet sein lassen, schreibt über die bekannten Vorgänge im böhmischen Landtag: Graf Lažansky — und das war mit Nothwendigkeit durch die für alle Statthalter gleichlautend ergangenen Instructionen bedingt — hat im böhmischen Landtage genau dasselbe gesagt, was auf den Landtagen in Wien, in Linz, in Graz, in Brünn gesagt worden und was, und zwar noch schärfer und bestimmter, schon vorher die „Wiener Abendpost“ in ihren, unmittelbar der Feder des Grafen Belcredi entstammenden Erörterungen gesagt: er hat dasselbe gesagt, aber er hat es anders gesagt, und sie glaube nicht zu irren, wenn sie behaupte, daß die Regierung bedauert, daß es geschehen. Weiteres bemerkt die „Glocke“: „Aber wenn sie ohne Zweifel den Wunsch hegt, in Mitte der Erbitterung, mit welcher nirgends mehr als gerade in Böhmen die Nationalitäten einander gegenüber Stellung genommen haben, eine Persönlichkeit walten zu sehen, die, statt selbst unter die Streiter hinabzusteigen, von einem höheren Standpuncte aus jederzeit mit besonnener Ruhe die Debatte zu beherrschen im Stande wäre, so möchte sich doch kaum erwarten lassen, daß sie, wie vielfach vorausgesetzt werden will durch die unmittelbare Abberufung — gleichviel unter welcher Form — des Grafen Lažansky sich der Gefahr aussetzt, diese Abberufung als ein Desaveu auch des sachlichen Theiles seiner Erklärungen gedeutet zu sehen.“

In Pester Telegrammen der „Presse“ und des „Fremdenblattes“ finden wir die Nachricht, die Regierung wolle Ungarn vier Ministerien bewilligen: für Cultus, Justiz, Polizei und innere Verwaltung. Als hiefür designirt würden Eötvös, Deak, Somssich und Szentivanyi bezeichnet. Alle, namentlich Deak, erklärten jedoch die Concessionen nicht für zureichend. In Folge dessen sei zwischen der Regierung und der Partei Deak eine gewisse Spannung eingetreten. Die „Presse“ selbst gibt ihr Telegramm nur mit Reserve.

Die allgemein gehegte Erwartung, der siebenbürgische Landtag werde in Folge und in Uebereinstimmung mit der Adresse baldigst aufgelöst und auf Grundlage des 48er Wahlgesetzes neue Wahlen behufs Beschickung des Pester Landtags ausgeschrieben und so die Union allsogleich vollzogen werden, dürfte sich nicht erfüllen. Die erste Adresse des Klausenburger Landtages, schreibt ein Pester Corr. des „Frmdbl.“, wird nicht die letzte sein. Es soll der ungarischen Majorität Gelegenheit geboten werden, die Sonderwünsche und Bedenken der Sachsen und Romänen einer eingehenden Würdigung zu unterziehen. Es liegt das im Interesse der Ungarn und aller Unionsfreunde selbst. Etwas weniger Rechtsdeductionen und mehr Politik, weniger geschichtliche Rückblicke als Voraussicht der Zukunft wäre den Ungarn Siebenbürgens überhaupt ans Herz zu legen. Die Regierung handelt gewiß weise, wenn sie, obschon, ja eben weil sie principiell für die Union sein muß, den Schein strenge wahrt, selbe nur auf Grundlage allseitiger Beruhigung fördern zu wollen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. December.

Se. Majestät der Kaiser hat, wie der „N. Fr. Pr.“ berichtet wird, am Weihnachtstage durch den Botschafter Fürst Metternich in Paris ein eigenhändiges Schreiben an den Kaiser Napoleon überreichen lassen, worin dem Sohne des Kaisers zum Weihnachtsangebinde das Großkreuz des St. Stephans-Ordens überreicht wird.

Se. Majestät der Kaiser haben aus Anlaß des von dem Vorstand des Wiener Journalisten- und Schriftsteller-Vereins „Concordia“ zum Besten des Unterstützungsfonds für Journalisten und Schriftsteller am 26. d. veranstalteten Concerts einen Beitrag von 1000 fl. diesem Fond allergnädigst zu widmen geruht.

Ihre Majestät die Kaiserin soll einer Mittheilung zufolge am 31. d. M. hier eintreffen.

Ihre kais. Hoheit Herr Erzherzog Joseph und dessen Frau Gemalin sind gestern Nachmittags nach Linz, Herr Erzherzog Carl Ferdinand und dessen Frau Gemalin nach Brün, Herr Erzherzog Heinrich nach Graz abgereist.

Die über das Befinden Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin Sr. königl. Hoheit des Herzogs Philipp von Württemberg, des durchlauchtigsten Herzog Albrecht und der durchlauchtigsten Herzogin Maria Amalia ausgegebenen, bis zum 27. reichenden Bulletins lauten fortwährend günstig.

Nach einem Telegramm der „Debatte“ aus Pest, 27. December wurden auf allerhöchsten Befehl die im Almasy'schen Hochverraths-Processe Verurtheilten am Christtage aus ihrer Haft entlassen und vorläufig einige derselben in Josephstadt, andere in Theresienstadt internirt.

Laut eines Erlasses des Staatsministeriums sind Militärpflichtige, welche sich bei der Behörde ihres Aufenthalts-Ortes um die Verlängerung der Paßdauer oder um die Bewirkung der Stellung im Requisitionswege melden oder bezüglich deren die Heimathsbehörde innerhalb 6 Wochen nach Ablauf des Reisedocuments entweder um deren Heimsendung oder um die Stelle im Requisitionswege angesucht, nicht als paßlos zu behandeln.

In Wiener Journalen wurden vor kurzer Zeit allerlei Nachrichten laut, welche sich darüber beschwerten, daß den Requisitionen diesseitiger Gerichte seitens der ungarischen Behörden nicht mit jener Präcision entsprochen werde, welche im Interesse eines ausgiebigen Rechtsschutzes wünschenswerth wäre. Herr v. Komers hat bereits in seiner Eigenschaft als Leiter der Justizangelegenheiten diesseits der Leitha die Advocatenkammern und Oberlandesgerichtspräsidien zur Namhaftmachung solcher specieller Fälle aufgefordert. Wie die „Debatte“ heute behauptet, waren diese bis jetzt dies zu thun außer Stand und sind die Beschwerden über den Geschäftsgang bei den ungarischen Gerichten demnach bis zur Stunde noch nicht über den Rahmen von Zeitungsnachrichten herausgetreten.

Wie die „Prager Ztg.“ meldet ist der Oberstlandmarschall Graf Rothkirch-Panthen am 26. d. M. Morgens nach Wien abgereist, um Sr. Majestät die Adresse des böhmischen Landtages zu überreichen.

Der Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers Maximilian von Mexico, Graf Carl Bombelles, welcher seinen zweimonatlichen Urlaub in Wien, Graz und Pest zugebracht hat, wird im Laufe der kommenden Woche seine Rückreise über Paris, wo er sich kurze Zeit aufhält, antreten und sich mit dem französischen Postdampfer von St. Nazaire nach Vera Cruz einschiffen.

An die Stelle des am 22. d. verstorbenen berühmten Chirurgen Prof. Dr. Joseph Schuh soll Professor Linhardt, ein geborner Oesterreicher und zur Zeit an der Würzburger Universität, nach Wien berufen werden.

Deutschland.

Aus Kiel, 20. December, wird geschrieben: Von einem antiken griechischen Gesetzgeber erzählt man sich, daß er sich in sein eigenes Schwert stürzte, als man ihn aufmerksam machte, daß er seinem eigenen Verbot zuwider in Waffen auf dem Markte erschienen sei. Welche Strafe Herr von Manteuffel über sich verhängte, — da er sich der Verbreitung (von ihm selbst) verbotener Zeitschriften schuldig machte, ist nicht bekannt. Die Geschichte der Manteuffel'schen Uebertretung ist aber die: Als Freiherr von Manteuffel vor einigen Tagen Herrn von Gablenz hier besuchte, bat er sich im Hotel sofort die „Kieler Zeitung“, die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ und die „Itzehoer Nachrichten“ aus. Letztere waren nicht vorhanden, die anderen beiden Blätter wurden ihm sofort gebracht. — Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ schien den Herrn Gouverneur besonders zu interessiren, denn er äußerte zum Kellner: „Die Zeitung muß ich behalten: hier haben Sie zehn Silbergroschen.“ Gouverneur und Kellner waren über den Handel gleich befriedigt. — Wer ein Exemplar der drei verbotenen Zeitungen über die Eider mitnimmt, ist aber der Mitwirkung zur Verbreitung derselben schuldig.

Der Mecklenburger Landtag ist geschlossen worden, nachdem in den letzten Tagen eine große Menge von unbedeutenden Gegenständen erledigt worden war. Menck's Antrag auf Wiederherstellung des Staatsgrundgesetzes ist ihm, wie der vorsitzende Landrath der Landtagsversammlung mittheilt, — zurückgestellt worden, weil aus dem Inhalte der Eingabe hervorgehe, daß er die Stände nicht als zu Recht bestehend anerkenne. Der Antrag, den Großherzog um Aufhebung der Doberaner Spielbank zu ersuchen, ist vom Landtage angenommen, nachdem die Bürgermeister der benachbarten Städte auf die verderblichen Wirkungen dieses Institutes aufmerksam gemacht hatten.

Wie aus Darmstadt berichtet wird, ist beschlossen, daß Se. k. Hoh. der Großherzog die Adresse der 2. Kammer weder entgegennimmt, noch entgegennehmen läßt. Bestimmungsgrund hiefür soll sein, daß durch die Adresse Beschwerden, ohne Veranlassung durch die Eröffnungsrede und ohne Anhörung der Staatsregierung, einseitig und in verletzender Weise vorgetragen werden sollten, womit der Weg, welchen die Verfassungsurkunde hiefür vorschreibt, verlassen werde.

Die offizielle „Baierische Ztg.“ meldet die interimistische Uebertragung der Leitung des Ministeriums des Innern an Dr. v. Fischer. Herr v. Koch hat krankheitshalber einen längern Urlaub erhalten. Politische Bedeutung wird diesem Act überall nicht zugesprochen.

Die officielle „Bairische Ztg.“ bringt eine sehr umfassende Erörterung über das Cabinetssecretariat, die mit den Worten schließt, daß hoffentlich bei allen ruhig und besonnen Urtheilenden die etwa vorhandenen Besorgnisse wegen des angeblichen inconstitutionellen Einflusses des Cabinets nunmehr beseitigt sein werden. Für jene leidenschaftlich erregten Kreise, welche in stets unziemlicher Weise Sturm laufen, unverkennbar viel mehr gegen Persönlichkeiten als gegen Einrichtungen, habe sie nicht schreiben wollen. Diese werden sich Gründen nicht fügen, sondern nur der Erfolglosigkeit ihrer Angriffe, die denselben mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden könne.

Aus Posen, 23. d., schreibt die „Ostd. Z.“: Die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Oberpräsidenten Horn haben sich in der letzten Zeit so häufig mit großer Bestimmtheit wiederholt, daß wir nicht umhin können von ihnen Kenntniß zu nehmen. Als nächste Veranlassung hierfür wird die Wahl des Grafen Ledochowski zum Erzbischof von Gnesen-Posen genannt. Bekanntlich war die Ansicht des Hrn. Horn, der gegen diese Wahl war, von der königl. Staatsregierung nicht berücksichtigt worden. Von den Gerüchten, die über das künftige Verhältniß der beiden Würdenträger zu einander in Umlauf sind, wollen wir nur des einen erwähnen, daß Graf Ledochowski seitens der Regierung das Zugeständniß erwirkt haben soll, als Erzbischof nicht mit der hiesigen Regierung, sondern direct mit dem Ministerium correspondiren zu dürfen. Als präsumtiver Nachfolger des Herrn H. wird der Director des neuen landwirthschaftlichen Creditvereins für die Provinz Posen, Graf Königsmarck, genannt.

Die „Köln. Ztg.“ hat die Nachricht gebracht: es sei die Wahl des Grafen Ledochowski zum Erzbischof dadurch sehr erleichtert worden, daß die Oppositionsmitglieder beider Capitel sich der Wahl enthalten hätten. Dagegen ergibt sich aus ganz sicherer Quelle, daß die Domherren, welche, wie man der „N. P. Z.“ aus Posen schreibt, wegen Erkrankung nicht persönlich an der Wahl in Gnesen hatten theilnehmen können, gerade im Interesse der von Staat und Kirche gewünschten Wahl ihre Vollmacht in der gehörigen Form anderen Capitelsmitgliedern übergeben haben. Die Wahl des Grafen Ledochowski ist daher ohne Opposition, ganz einstimmig erfolgt.

Nach einem Telegramm vom 23. d., Nachmittags 4 Uhr, aus Putbus, stand das fürstliche Schloß in Flammen und schien unrettbar verloren. Nach späteren Berichten ist das Schloß bis zum Abend vollständig ein Raub der Flammen geworden. Von den Kunstschätzen des Schlosses ist nach einem Berichte der „Köln. Ztg.“ ein großer Theil gerettet.

Im Frühjahre soll in Berlin eine Versammlung von Scharfrichtern aus allen deutschen Staaten abgehalten werden, welche den Zweck hat, die gemeinsamen Interessen zu berathen.

Frankreich.

Paris, 26. Dec. Fould's Finanzbericht ist das Tagesereigniß. Alle namhafteren Blätter lassen sich bereits darüber aus. Der „Constitutionnel“ thut über das Gleichgewicht des Budgets und die Herstellung der Amortisation so entzückt, als wenn er Fould's Worte sammt und sonders für baare Münze hielte und die Erinnerung an frühere ähnliche goldene Träume gänzlich aus dem Gedächtnisse verloren habe. Die „Debats“ sprechen sich etwas sceptischer dahin aus: „Wir verlangen nichts Besseres, als an die vollkommene Richtigkeit dieses verführerischen Gemäldes zu glauben, obgleich sogar die scheinbar richtigsten Rechnungen nicht immer vor Enttäuschungen schützen, und dies will man ohne Zweifel auch damit ausdrücken, wenn man sagt, daß die Zahlen auch ihre Poesie haben.“ Der „Temps“ gibt vorläufig nur Auszüge ohne eigenes Urtheil: er will klüglich erst die Beweisstücke des blauen Buches abwarten. Auch Avenir National findet, daß das Interesse keineswegs in dem absoluten Werthe der Zahlen beruht, die ja noch den Einwirkungen des außerordentlichen und berichtigten Budgets ausgesetzt scheine; dagegen nimmt man Act von der Zusage, daß an die Abtragung der Schuldenlast wieder Hand gelegt werden solle. Deßgleichen Act von dieser frohen Verheißung nimmt der Monde, doch fragt er: „Die Absicht ist gut, doch ist sie ausführbar? Seit einer Reihe von Jahren wird eine Summe von 150 bis 200 Millionen in dem ordentlichen Budget unter dem Pseudonym „Amortisationscasse“ aufgeführt. Allein diese Casse spielte eine einer ernstlichen Casse unwürdige Rolle. Sie war gewisser Maßen eine Art Fideicommiß, das bald hier, bald dort die Deficits der verschiedenen Verwaltungszweige decken mußte. Es war dies gefährlich, weil es über die eigentliche Bestimmung dieses Fonds irreführte. Wir werden jetzt einen Amortisationsfonds haben, der zum Amortisiren dienen soll; wenigstens verspricht es uns der Herr Finanz-Minister. Wir glauben, daß sein Versprechen aufrichtig ist, allein ist es ausführbar?“ wiederholt der „Monde“ sarkastisch. Noch bitterer spöttelt die „Gazette de France“: „Der Finanzbericht weist auch diesmal, wie immer, nach, daß wir uns in der gedeihlichsten Lage befinden, und daß es seit dem Wiedereintritte des Herrn Fould in die Staatsgeschäfte mit unseren Finanzen bestens bestellt ist. Gewiß ist aber, daß man neue Steuern eingeführt hat und daß der Bürger nie schwerere Abgaben zu entrichten hatte“ .... „Was uns“, sagt die Gazette weiter unten, „in diesem Zukunfts-Budget am meisten auffällt, ist der Umstand, daß darin von der Verminderung auch nur einer einzigen Steuer keine Rede ist. Man entwirft uns von unserem Wohlstande ein Gemälde, wie man es sich nicht heiterer denken kann: Handel, Gewerbe, Künste, Alles gedeiht, Alles entwickelt sich. Das Zollwesen trägt mehr ein, als man hoffte, die Lasten vermindern sich um 30 Millionen, und trotz allem macht man uns auch nicht auf die kleinste Steuerverminderung Hoffnung. Wir sind nun einmal erklärte Freunde der Steuerverminderungen.“ Nur die „France“ thut voll Vertrauen, ja, sie treibt die Schmeichelei so weit, daß sie ausruft die kaiserliche Regierung darf mit vollem Rechte stolz auf den Bericht des Herrn Fould sein, denn diese Thatsachen sind das Ergebniß einer guten, mit einer weisen Finanzverwaltung verbundenen Politik.“

Die französische Jury, welche die Preise für die ausgezeichnetsten Producte der Pariser internationalen Käseausstellung zu vertheilen hatte, befand sich in der kaum mehr beneidenswerthen Lage, 600 Käse aus den verschiedenen Theilen Europa's mehr oder weniger eingehend prüfen zu müssen. Es wurden 4 goldene und 15 silberne Medaillen, abgesehen von einer Anzahl Bronzemedaillen und rühmender Erwähnungen, auswärtigen Ausstellern zuerkannt. Auf die französischen Aussteller, die natürlich weit zahlreicher waren, fielen 9 goldene und 25 silberne Medaillen, außerdem sehr viele Bronzemedaillen rc. rc. Den Ehrenpreis, den Prinzessin Mathilde für die vorzüglichste Leistung auf dem gesammten Gebiete der internationalen Käsefabrication ausgesetzt hatte, erhielt Herr Massol aus dem Aveyron-Departement für seinen Roquefort-Käs.

Großbritannien.

Trotz der harten Urtheile, die in dem Fenier-Prozeß gefällt wurden, läßt sich die geheime Gesellschaft von ihrem Unternehmen doch nicht abschrecken. In Form eines Manuscriptes circulirt in Dublin wieder eine Proclamation des „Ueberwachungs-Comités,“ welche beweist, daß die geheime fenische Regierung noch thätig ist. „In kurzer Zeit,“ heißt es in der Proclamation, „werdet Ihr auf den Ruinen der englischen Tyrannei eine Republik errichten.“

Schweden.

Der König wird sich am 3. Jänner nach Christiania begeben und wird drei Wochen lang in Norwegen verweilen, wo er nach der Verfassung alljährlich einige Zeit zubringen muß. Der schwedische Reichstag wird wahrscheinlich seine Session bis zum Mai verlängern, die letzte der Sessionen von 4 Ständen, welche bisher den Reichstag gebildet haben. Die Wahlen für die zwei Kammern nach der neuen Verfassungsänderung werden im September stattfinden und der neue Reichstag wird im Jänner 1867 zusammentreten.

Italien.

Ratazzi's Stern, schreibt man aus Florenz, ist im Sinken. Er schmeichelte sich mit der Hoffnung, zum Minister des königlichen Hauses ernannt zu werden; einem Anderen war das Los günstig. Savero Vegezzi ist bekanntlich Minister des königlichen Hauses geworden. Die Medisance macht sich nun ungescheut an Ratazzi heran, und was man früher lispelte, wird jetzt laut gesprochen. Ratazzi's Privatleben bietet aber so viel verwundbare Stellen, daß es gar nicht anders kommen konnte. Das am meisten besprochene Factum ist neuesten Datums. Die Sache verhält sich so: Ratazzi hat nämlich seine Schwiegermutter bei sich; er bewohnt das zweite Stockwerk des prachtvollen Palazzo Guadagni, führt somit ein sehr vornehmes Haus hält Equipage und zahlreiche Dienerschaft und dies vorzugsweise um seiner Frau willen, die von den

Eitelkeiten der Welt ganz erfüllt ist. Die Schwiegermutter des Staatsmannes war vor einiger Zeit vom Handelstribunal in Mailand bei Androhung des Personalarrestes zur Zahlung von 500 Lire verurtheilt worden. Sie leistete die Zahlung nicht. Der Gläubiger verfolgte sie nach Florenz, wo es ihm gelang, das Arrestmandat auszuwirken. Der mit der Vollziehung des letztern beauftragte Gerichtsbote traf die Dame in dem Augenblicke an, als sie aus dem Hause ihres Schwiegersohnes schreitend, die vor dem Thor bereit stehende Familienkutsche besteigen wollte, und erklärte ihr sie verhaften zu müssen, wofern sie nicht auf der Stelle die gedachte Summe zu erlegen bereit wäre. Darüber kam es zum Wortwechsel und zu einem Zusammenlauf Neugieriger aller Alters- und Standesclassen. Die Neugierde bildet einen hervorragenden Charakterzug der Florentiner. Der Zufall wollte, daß Ratazzi eben nach Hause kam. Seine Beredsamkeit reichte nicht aus, den Gerichtsboten zu überzeugen, der sich endlich genöthigt sieht, den Schutz der Sicherheitswache in Anspruch zu nehmen. Die Dame wird nach der Prätur gefahren, wo sie unter Bewachung verbleibt, bis sich für die gedachte Summe ein Gutsteher findet, und erscheint noch an demselben Abend im Saale der Cinquecento, um der Kammersitzung anzuwohnen und vielleicht den dort versammelten politischen Gegnern ihres Schwiegersohnes den Spaß über eine arglistig gesponnene Intrigue abzuschwächen.

Türkei.

Den „Národni Noviny" wird aus Sarajevo geschrieben, daß der bosnische Vezir Omer-Pascha mit dem Semliner Buchdrucker und Buchhändler Sopron einen Vertrag auf drei Jahre abgeschlossen habe, wodurch sich letzterer gegen den jährlichen Bezug von 45.000 Piaster anheischig macht, in Sarajevo eine Druckerei zu errichten, in welcher eine officielle Zeitung in türkischer und serbischer Sprache (mit Cirilica) unter dem Titel: „Bosanski Viestnik" (Bote von Bosnien) gedruckt werden soll. Zum Censor dieser Blätter wurde Raschid Effendi bestellt. — An der strategisch so wichtigen Straße von Sarajevo nach Mustar wird rüstig gearbeitet.

Der Abend-Moniteur meldet, daß General Marquez, der außerordentliche Gesandte Mexico's bei der Pforte, am 6. December in Jerusalem angekommen ist, wohin er sehr reiche Geschenke des Kaisers Maximilian den heiligen Oertern gebracht hat. Diese Gaben sind beim h. Grabe deponirt worden.

Griechenland.

Von der Deputirtenkammer zu Athen ist ein aus neun Griechen und neun Joniern bestehender Ausschuß eingesetzt worden, um wegen der Verschmelzung Joniens mit Griechenland zu berathen.

Amerika.

Ueber New-York erhält man die Nachricht, daß die Kaiserin Charlotte ihre Reise längs der Küste des Golfes fortsetzt und am 24. November in Campeche angelangt ist. In Merida, der Hauptstadt von Yucatan, wo man ihre Ankunft entgegensah, bereitete man ihr einen glänzenden Empfang.

Man schreibt aus New-York: „General Carl Schurz ist nach seiner im Auftrage des Präsidenten im Süden unternommenen Reise als Mit-Redacteur in die New-York Tribune eingetreten. Die Stelle ist nicht lucrativ, denn sie wirft einen Gehalt von nur 6000 Dollars ab, indessen einflußreich und ehrenvoll. Schurz lebt während der Congreß-Sitzung in Washington und beaufsichtigt die dortigen Correspondenten und Reporters der Tribune, der er zugleich gelegentliche Correspondenzen mit der Unterschrift „Observer" zuschickt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 29. December.

* Se. Majestät Kaiser Ferdinand haben zur Herstellung und Verschönerung der röm. kath. Kirche in Szczerzec den Betrag von 200 fl. zu spenden geruht und solchen durch das röm. kath. Consistorium dem dortigen Pfarrer allergnädigst zukommen lassen. Anläßlich dieses Wohlthätigkeitsactes wurde in Szczerzec eine feierliche Andacht für das Wohlergehen Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand abgehalten, an welcher nebst den Beamten zahlreiche Ortsbewohner theilnahmen.

* Im Druck und Verlag des Hrn. Budweiser ist am 23. d. hier ein mit Ł. unterzeichneter Aufsatz unter dem Titel: „Die Nothstandsfrage auf dem Lemberger Landtag" (in polnischer Sprache) erschienen, dessen Styl einen bekannten namhaften Schriftsteller bekundet und in dem es u. A. heißt: Wenn die durch des Monarchen Großmuth als Darlehen gespendeten 500,000 fl. ö. W. von Leuten, die nicht gearbeitet oder das ihrige vertrunken, verzehrt werden sollen, so verdirbt man sie nur dadurch und kann eine Vermehrung des Müssiggangs besorgen. Auch das Brod soll nicht als Almosen sondern Unterstützung vertheilt werden. Man habe also zu Händen der Dominien die Hilfe zu geben, um sie in den Gemeinden zu vertheilen gegen Abarbeitung unter Strafe der Administrativ-Execution. Weiter habe man die h. Regierung anzugehen, daß den Juden die Schank-Concession genommen werde, wofür das Dominium Entschädigung zu leisten hätte. Nicht aber solle das Land sich verschulden, wie dazu die Großgrundbesitzer aufgefordert worden. Der Einfluß des Edelhofes auf den Bauern sei dabei nicht zu besorgen, denn er gebe sich mit Politik nicht ab und wisse, daß er immer Bauer sein wird und nie Starost. — Im Nachwort heißt es: Der „Czas" verweigerte diesen Artikel aufzunehmen, was hilft also die verliehene Preßfreiheit, wenn die Censur auf die HH. Redacteure des „Czas" übergegangen. Ein öffentliches Journal müsse nicht Partisan, sondern Tribune sein. Der Artikel habe nur den Zweck, wiederholten Reclamationen bei einer Unterstützung ohne Entgelt in Arbeit vorzubeugen, bisher habe sich der Staat deßhalb mit Schulden belastet, jetzt werde es die Provinz und endlich würden es, gehe es so fort, die Gemeinden. — Der „Czas" vom 29. d. bringt den Artikel unter Wahrung seines besonderen abweichenden Standpunctes in dieser Frage. Er kommt damit post festum, denn wie wir erwähnt, ist der Aufsatz bereits vor den Feiertagen eben wegen verweigerter Aufnahme in Separatdruck erschienen.

* Die während der Feiertage hierher gekommenen Landtags-Abgeordneten sind bereits vorgestern wieder zur gestern stattgehabten Sitzung nach Lemberg abgereist. Der neu erwählte Abgeordnete und Mitarbeiter des „Czas" H. Sawczyński befindet sich, wie das Blatt anzeigt, bereits ebendaselbst.

μ Im Monate December erlangte die juridische Doctorswürde an der Jagiellonischen Universität die Herren: Adam Kasimir Henzel aus Łańcut (am 16.) Joseph Fechtdegen aus Dębica und Eduard Kallus aus Frankstadt in Mähren (am 18). Abdon Ritter von Bieńczowski aus Kenty (am 21). und Marcell Łękawski aus Żywaczow (am 22.) Heute wurden zu Doctoren der Rechte promovirt die Herren: Romen Bartmański aus Suczawa in der Bukowina, k. k. Finanzprocuraturs-Conceptspraktikant, Alfred Kwiatkowski aus Tyśmienica und Theophil Sabat aus Zablotow.

* Aus sehr guter Quelle kann der „Czas" das Gerücht, als ob die Kosten bei Ablegung der Prüfungen (Rigorosa) an der hiesigen Universität (niedriger als an den übrigen, weshalb aus anderen Ländern Docteranden hierher kommen) auf Befehl der Regierung erhöht werden sollen, als irrig bezeichnen.

* Der „Czas" zählte die Mitglieder der Deputation namentlich auf, welche in Lemberg für die Allerhöchst ertheilte Amnestie den Dank der Bevölkerung auszusprechen beauftragt war. Die Namen der hiesigen wurden von ihm mit Stillschweigen übergangen, auch als er vor wenigen Tagen wie wir die allerhöchste Kundgebung in Betreff des im Namen der Schwesterstädte ausgesprochenen Dankes zur Kenntniß gebracht. Wir halten es für eine Pflicht der Chronik, welche vor allem die Stadt angehende Notizen zu berichten hat, die Namen der an der hiesigen Deputation betheiligt gewesenen, wie sie uns nachträglich mitgetheilt worden, anzuführen. Darnach bildeten dieselbe die Herren: Gf. Wodzicki, Gf. Husarzewski, Baron Larysz, Vincenz Wolff, Ludwig Helcel, Lipiński, Baranowski, Kas. Henisz, Ludwig Zieleniewski, Bartel, Krywult, Jul. John.

α Von den hinterlassenen Werken des berühmten polnischen Dichters Julius Słowacki, mit deren Herausgabe der Professor Herr Dr. Małecki betraut ist, ist der erste Band bereits erschienen, den die Subscribenten in Krakau in der Buchhandlung D. E. Friedlein in Empfang nehmen können.

* Der bekannte polnische Künstler und Maler Herr Kossak ist aus Warschau hier angekommen. Der Maler Herr Butkowski aus Krakau befindet sich derzeit in Breslau, wo er, dem „Czas"-Corresp. zufolge, Beschäftigung vollauf gefunden.

* Im hiesigen Arbeitshause wurden während der Weihnachtsfeiertage die üblichen nicht nur den hier von Kindesbeinen daran Gewöhnten so angenehm in's Ohr fallenden Kollenda-Lieder in feierlicher Versammlung der Insassen und in Gegenwart des Präsidenten und der Visitatoren abgesungen. Auch in den von Andächtigen gefüllten Kirchen waren sie während der Feiertage zu hören, aber leider auch aufgespielt zum Tanz in den Wirthshäusern, sogar im Innern der Stadt, wie z. B. am Stephansplatz. Letzteres erwähnt und rügt der „Czas" nicht, dafür das Absingen von Cavatinen (sic) italienischer Opern in den Kirchen, die wir gestehen, dort noch nicht gehört zu haben.

= Ueber dem Bau des hiesigen israelitischen Spitals schien ein unseliges Fatum zu walten; anfänglich hob sich derselbe ziemlich rasch empor und wurde, Dank der bekannten hochherzigen Spende des Herrn Salomon Deiches, bald unter Dach gebracht. Allein weiter reichten die Fonds nicht aus, alle Quellen waren erschöpft und das imposante Gebäude blieb unvollendet, während das alte den Einsturz drohende Spital die Kranken nicht fassen konnte. Dem Eifer des Bau-Comité, an dessen Spitze wir wieder den unermüdlichen Gemeindevorstand Hrn. S. Deiches und seinen nicht minder thätigen Collegen Hrn. L. Breiter finden, gelang es endlich, einen wenn auch kleinen Theil des Gebäudes, 5 Zimmer des Erdgeschoßes, zu vervollständigen und zur Aufnahme der Kranken zu adaptiren. Am 26. d. fand nun die Uebertragung einer Krankenabtheilung, der männlichen, 24 eiserne Betten, aus dem alten in das neue Spital statt. Einfach, ohne alles Gepränge, ja mit einem Anstrich von Wehmuth, eben weil nur theilweise, wurde diese Transferirung vorgenommen. Die Kunde hievon lockte jedoch eine große Menge Gemeindemitglieder, darunter viele der angesehensten, herbei. Die Kranken schienen aufzuleben, als sie aus den niedrigen, dumpfigen Kammern des alten Spitals in diese hohen, lichten und freundlichen, gegen Süden gelegenen Zimmer gebracht wurden. Die herbeigeströmten Gäste waren nicht minder angenehm überrascht und in freudiger Rührung spendeten Manche auf der Stelle die noch fehlenden kleinen Einrichtungsstücke (Herr G. Pamm für jedes fertige so auch für die herzurichtenden Zimmer je eine Uhr; die Herren L. Margulies und S. Bertram Gaslampen; die Herren Deiches jun. und S. Kirschfeld Fenstervorhänge). Mögen sich alle edle und fühlende Herzen diesem Asyl der leidenden Mitmenschen zuwenden, damit dasselbe bald in seiner gänzlichen Vollendung dastehe als ein gottgefälliges Werk, ein Denkmal wahrer Humanität!

* In der Nacht zum 27. d. kam es dem „Czas" zufolge auf dem Kleparz in einer Schänke zu solcher Schlägerei, daß einer dir Theilnehmer, schwer verwundet, ins Lazarus-Spital geschafft werden mußte.

* Wie wir von Reisenden aus Myslowitz erfahren, wurde dort am zweiten Feiertage von der hiesigen k. k. Regiments-Capelle „König von Hannover" unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Hrn. Wiedemann bei Einweihung des dortigen Grunwald'schen Hotel ein Concert gegeben, welches von den zahlreichen Gästen des Ortes und der Umgegend (namentlich aus den Eisenwerk-Hütten des bereits zur Stadt erhobenen Kattowitz) mit der größten Befriedigung aufgenommen wurde. Die Erlaubniß zu demselben war eigens vom h. Kriegsministerium eingeholt und gewährt worden. Der musikalischen Aufführung der 6 Piecen, u. a. aus „Afrikanerin", „Tell", der Solovorträge der Virtuosen Herren Hulka, Hübner ꝛc. auf Violine, Flöte, Tuba, die in dem preußischen Ort denselben stürmischen Beifall hatten, wie sie ihn hier gewohnt und überall finden würden, folgte ein Ball, dessen Vergnügen die treffliche Musik erhöhte.

* Die Sparcasse in Tarnów erhöht vom 1. Jänner 1866 ab den Zinsfuß betreffs der eingelegten Capitalien von 4 auf 6%. Die Direction des galizischen Creditvereines hat nach Kundmachung datirt Lemberg 20. d. auf Grund des Ministerialerlasses vom 28. October l. J. beschlossen, von allen durch § 178 Regl. gestatteten Geldgebahrungen vom 1. Jänner 1866 an 6% jährlich zu ziehen.

α Bei Medenice brach Nachts auf den 17. d. Feuer aus und verwüstete das ganze Hab und Gut zweier Colonisten in Königsau. Der Schade beträgt an 2400 fl. ö. W. Es ist dies bereits die vierte Feuersbrunst im Medenicer Bezirke. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines weinseligen jungen Burschen entstanden sein; wenn die benachbarten Colonisten aus Korośnica mit einer Spritze nicht herbeigeeilt wären, würde das Feuer unberechenbare Verheerungen angerichtet haben.

α Das bekannte Bräuhaus Götz in Okocim soll den größten Theil seiner Vorräthe an Hopfen in Galizien beziehen und befördert so die Hopfenproduction im Lande, was nach dem „Przegląd" rühmenswerth ist.

* Die Lemberger k. k. Statthalterei gibt bekannt, daß die unterm 25. v. für den 11. d. ausgeschriebene Wahl eines Landtagsabgeordneten aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Czortkower Kreise wegen eingetretener Hindernisse am besagten Tage nicht stattfinden konnte, weßhalb dieselbe am 28. d. in Zaleszczyki vorgenommen wird.

* Aus Lemberg ist uns die Probenummer des neuen hebräischen „Leitsterns" (לײטשטערן) zugekommen, der vom Leitartikel bis vorn zu den Inseraten ein gefälliges Licht auf weißem Papier und in klarem Druck verbreitet. Die Beurtheilung des Inhalts überlassen wir competenteren Kreisen. Aus Tarnow erhielten wir die neue Nummer des dort mit veränderlichem Titel erscheinenden Localinteressen verfechtenden Blattes, das als Fortsetzung des „Gaduła" (Schwätzers) nun unter dem von Viper und Otterngezücht geborgten Namen des „Padalec" (der Blindschleiche) das Visir zur rücksichtslosen Kritik der localen Angelegenheiten aufschlägt.

* Dem „Czas" zufolge ist dem Jubelgreise und allverehrten dramatischen Schriftsteller und polnischen Molière Grafen Alex. Fredro (geb. 1793) noch eine zweite Medaille oder vielmehr ein Medaillon verehrt worden, das von hohem künstlerischen Werthe, originellerer und charakteristischerer Auffassung als die Pariser Medaille Barré's H. Johann Rudzki zum Autor hat, der den Kopf des Dichters (⅔) nur nach einer Photographie, ohne ihn persönlich zu kennen, mit seltener schöpferischer Intuition und vortrefflich ciselirt. Die Medaille aus oxydirtem Silber trägt auf der Kehrseite die Larve des Momus über den verzeichneten Titeln der vorzüglichsten Lustspiele Fredro's und als des Künstler's Monogramm sein Familienwappen.

α In Lemberg verschied am 27. d. M. Joseph Rudnicki, pensionirter Beamter des dortigen Magistrats, gewesener Officier der einstigen polnischen Armee unter Napoleon I., der an allen dessen Feldzügen theilgenommen hatte.

α Wie „Przegląd" erfährt, kam die von den Lemberger Israeliten beabsichtigte Herausgabe eines polnischen Blattes nicht zu Stande. Die Suspendirung des „Hasło" (wegen Mangels an Abonnenten), soll auf das Aufgeben des Planes besonders eingewirkt haben.

α In einem Feuilleton der „Gaz. nar." wird erzählt, daß eine Frau in Lemberg, die auf ihren, in Sibirien befindlichen einzigen Sohn schon zweimal mit geweihtem Ei und Oblate vergebens gewartet, sich auf den Weg dahin begeben hat, um heuer die Feiertage bei ihm zu verbringen.

α Die „Gaz. nar." bringt folgende weitere statistische Angaben über die Lemberger Universität: In der juridischen und administrativen Facultät gibt es in allen vier Jahrgängen 339 ordentliche und 14 außerordentliche Hörer; unter diesen 353 Studenten ist kaum der fünfte Theil Ruthenen. In der philosophischen Facultät sind vom 1. bis 4. Jahrgang 53, 32, 20, 28 oder im Ganzen 153 ordentliche Hörer und sammt den außerordentlichen Zuhörern, deren es in den ersten zwei Semestern 16 gibt und mit den 17 Pharmaceuten, zusammen 186. In dieser Zahl ist kaum der dritte Theil Ruthenen. In der (latein.) theologischen Facultät 66 (28 ordentliche, 38 außerordentliche), in der ruthenischen Theologie 188 (157 ordentliche, 31 außerordentliche). Die verhältnißmäßig bedeutende Anzahl Hörer der ruthenischen Theologie erklärt das Blatt damit, daß die ersten drei Jahrgänge für die Lemberger und Przemysler Diöcese gemeinschaftlich sind. Die Przemysler Diöcese latein. Ritus hat ein eigenes theologisches Seminarium in Przemyśl.

α Herr Alois Bieńkowski, der oft erwähnte Lehrer des Choral- und dramatischen Gesanges in Krakau, ist dieser Tage in Lemberg angekommen, um dort Lectionen zu ertheilen. Wie die „Gaz nar." erfährt, hat Herr Bieńkowski unter andern dramatischen Compositionen eine Operette unter dem Titel: „Pankratius, Student aus Podolieniec" geschrieben, die im hiesigen polnischen Theater aufgeführt wird. Die Musik zur zweiten Operette: „Müller und Schmied" (Text von Stanislaus Pilat) die im Lemberger Theater in Scene gehen soll, wird nächstens beendigt sein.

α Der unbefugt zu Boiuszany in der Moldau sich aufhaltende Leisor Feigenbaum aus Brzeżany wird von der dortigen k. k. Kreisbehörde zur Rückkehr in's Land aufgefordert.

* In Zaleszczyki waren auf der am 20. d. abgehaltenen Vorwahlversammlung der „Gazeta narodowa" zufolge die Herren Rajski und Geringer als Candidaten zu Landtagsabgeordneten aufgestellt, doch kam es zu keinem Resultat, da bekanntlich die definitive Wahl auf den 28. d. verschoben wurde.

* In Zaczernie, Rzeszower Kreis, verschied am 25. d. Johann Jędrzejowicz, Gutsherr von Zaczernie in Załęż.

* Aus Kolomea wird geschrieben, daß beim Graben eines Brunnens an der Eisenbahn am 23. d. sechs Personen verschüttet wurden, von denen nur vier gerettet werden konnten.

α Aus Czernowitz wird geschrieben, daß Hr. Petrowicz, Bürgermeister dieser Stadt bei Besichtigung seines um 3 Meilen entfernten Besitzthums auf die Nachricht, daß die dortigen durch Hunger bedrohten Landleute erklärt haben, daß sie sich jeder Getreideausfuhr aus den Dominicalscheuern zum Markte widersetzen, indem sie es selbst kaufen wollten, die Hofscheunen öffnen und mehre hundert Korez Getreide unter die Bedürftigen vertheilen ließ.

α Die „Gaz nar." aus Lemberg und der „Dzien. Warsz." aus Warschau sind uns weder gestern Abends noch heute Vormittag zugekommen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Der Wochenausweis der österreichischen Nationalbank ergibt seit dem 20. d. M. außer einer Abnahme des National-Umlaufes von 209.288 fl. eine Verminderung der in Banknoten rückzahlbaren Staatsschuld und Kaufschillingsraten für Staatsgüter von 1.000.002 fl., der in Silber rückzahlbaren Forderungen der Bank von 38,000 fl., der Darlehen von 219.200 fl. und der eingelösten Pfandbriefe von 35.133 fl., dagegen eine Vermehrung des Escompte von 1.450.823 fl., des Metallschatzes von 38.200 fl. und der eingelösten Pfandbriefe von 35.133 fl.

— Die k. k. privilegirte österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe erläßt folgende Kundmachung. Der Verwaltungsrath der k. k. privilegirten Creditanstalt für Handel und Gewerbe hat, — nachdem er von den Resultaten des Geschäftsjahres 1865 hinreichende Kenntniß erlangt, und aus den Vorlagen der Direction entnommen, daß die fünfpercentige Verzinsung des Actien-Capitals von 50.000,000 Gulden ohne Inanspruchnahme des Reservefonds und ohne Berücksichtigung des durch Theilverkäufe des Gutes Pardubitz bereits erzielten Gewinnes ins Verdienen gebracht worden — beschlossen, wie bisher, am 1. Jänner eine Abschlagszahlung von zehn Gulden per Actie erfolgen zu lassen. Da jedoch die hohe Staatsverwaltung die Sistirung jeder Abschlagszahlung vor Abhaltung einer Generalversammlung anbefohlen hat, und daher die Einlösung des mit 1. Jänner 1866 fälligen Coupons vorderhand nicht stattfinden kann; da ferner die in der heutigen Sitzung anwesenden 16 Verwaltungsräthe aus diesem Anlasse beschlossen haben, ihr Mandat zurückzulegen, so wird über die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung die Kundmachung demnächst erfolgen.

— Bekanntlich ist die österreichische Regierung vom 1. Jänner 1866 an nicht mehr berechtigt, Dukaten zu prägen, nachdem sie sich dieses Rechtes in dem deutsch-österreichischen Münzvertrage ausdrücklich begeben hat. Da aber österreichische Dukaten für den levantinischen Handel ein gewohntes und deshalb schwer zu entbehrendes Medium sind, so waren Schritte eingeleitet worden, um eine Abänderung der betreffenden Bestimmung des Münzvertrages zu erwirken, Es scheinen jedoch diese Bemühungen ohne Erfolg geblieben zu sein, und der levantinische Handel wird allem Anschein noch genöthigt sein, sich künftighin an Stelle der Dukaten des Napoleond'ors als Handelsmünze zu bedienen, zumal die Kronen vom Verkehr gemieden werden, weil sie seinen Bedürfnissen nicht entsprechen.

— Nach dem Vermögensstands-Ausweise der Firma Schuller & Comp. zu schließen, dürfte die Gläubiger ein Verlust von nur 20 bis 30 Percent treffen. Zum Betriebe der Spinnfabrik in Teesdorf und der Zuckerfabrik in Saffin in Ungarn sollen Actien-Gesellschaften gebildet werden.

— Die General-Versammlung der Actionäre der Pest-Losonczer Bahn findet am 30. d. Monats um 8 Uhr Nachmittags statt.

Wien, 28. December, Nachm. 2 Uhr [Czas.] Met. 62.40. — Nat.-Anl. 65.40. — 1860er Lose 83.20. — Bankactien 751.—. Crdit-Actien 149.30. — Silber 103.90. — London 103.90. — Ducat 4.98.

Paris, 28. December, Mittags. 3% Rente 68.20. Neues österreich. Anlehen 346.25.

Breslau, 28. December. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 64—82, gelber 63—77. Roggen 54—55. Gerste 36—43. Hafer 26—31, Erbsen 55 64. — Raps (per 150 Pfund Brutto) 268—323, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 278—308. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) 246—270.

Berlin, 27. Decemb. Böhmische Westbahn 73. — Gal. 89. Staatsb. 112⅞. — Freiwill. Anlehen 100⅞. — 5perc. Met. 59. — Nat.-Anl. 63. — Credit-Lose 77. — 1860er-Lose 80. — 1864er Lose 49½. — 1864er Silber-Anleh. 68. — Credit-Actien 74 — Wien —.

Frankfurt, 27. Decbr. 5perc. Metall. 58¼. — Anlehen vom Jahre 1859 70. — Wien 110⅝. — Bankactien 843. — 1854er Lose 75⅞. — Nat.-Anlehen 60⅞. — Cred.-Actien 173.—. — 1860er Lose 79⅞. — 1864er Lose 86⅞. — Staatsbahn —. 1864er Silber-Anl. 66. — American. 67⅞.

Hamburg, 27. Decbr. Nat.-Anl. 61⅞. — Credit-Actien 73. — 1860er Lose 78⅞. — American. —. — Wien ——.

Liverpool, 27. Decmbr. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 10.000 Ballen. — Upland 21¼. — Fair Dholl. 17⅞. — Middl. Fair Dholl. 16½. — Middl. Dholl. 15¼. — Bengal 13. — Domra 17⅞. — Scinde —. — Aegypt. 23⅞. — Pernam 22¼.

(Pariser Cursbericht wegen Störung der Telegraphenlinien in Frankreich nicht eingetroffen.)

Krakauer Cours am 28. Dec. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 113 verl., 110 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 121 verl. 118 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 83½ verlangt, 81½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 494 verl., 484 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 137¼ verl., 134½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 157½ verl., 154½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 97 verl., 96 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 105½ verl., 104½ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.01 verl. 4.91 bez. — Napoleondors fl. 8.48 verl., fl. 8.33 bez. — Russische Imperials fl. 8.70 verl., fl. 8.55 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.25 verl. 68.25 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 72.50 verl., 71.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.25 bez. 68.25 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons fl. östr. Währ. 188.— verl., 185.— bez.

Neueste Nachrichten.

Dem „Czas" wird aus Lemberg 28. d., telegraphisch gemeldet: In der heutigen Landtagssitzung beantragte Graf Gołuchowski, den Israeliten das Recht zur Erwerbung von Grundbesitz ohne irgend welche Einschränkung zuzuerkennen. Abg. Ławrowski stellte einen Antrag bezüglich des Salzverkaufes in Bezirksstädten, sowie auf Ertheilung einer jährlichen Subvention von 3000 fl. ö. W. für das ruthenische Theater; Hochw. Guszalewicz rücksichtlich Aenderungen der Verzehrungssteuernorm. Abg. Żuk Skarszewski motivirte seinen Antrag betreffs der Propination; Hochw. Stępek den seinigen hinsichtlich der den Vicaren zu ertheilenden Vergütung der Reisekosten im Fall ihrer Uebersiedlung von einer Parochie in eine andere; Hochw. Ruczka seinen Antrag über die Vinc. Pol anzuweisende Pension. Darauf wurden die Wahlen der Herren Szumańczowski, Hochw. Kulczycki, Żabieński, Rydzowski, Kapiszewski, Dziewoński und Włodzimierz Dzieduszycki genehmigt. Morgen Sitzung.

Ein Prager Telegramm der „Presse" vom 28. December meldet: Die neue Handelskammer-Wahlordnung ist von dem Ministerium unter der Bedingung einiger Modificationen genehmigt worden. Die Ergänzungswahlen sind bereits nach der neuen Wahlordnung vorzunehmen. Die Turnau-Kraluper Bahn zahlt am 2. Jänner den halbjährigen Zinsen-Coupon mit 5 fl. per Actie.

Pest, 28. Dec. „Pesti Naplo" schreibt: Die Centralisten haben, indem sie, einen Paragraph zu künstlicher Bedeutung erhebend, ihre Sache durch die Landtage entscheiden ließen, nur dem Föderalismus genützt. Nach ihrer Niederlage werde selbst der engere Reichsrath schwer zu Stande gebracht werden.

Kiel, 28. Dec. Die heutige „Kieler Ztg." meldet: Ein Rescript der Statthalterschaft vom 16. d. ordnet die Uebersiedlung der Sternwarte nach Kiel an. — Oberst Mertens wurde zum Commandanten des Kieler Hafens ernannt. — Prinz Christian von Augustenburg ist hier angekommen.

Paris, 27. Dec. Der Oberste Unterrichts-Rath hat das Urtheil gegen die sechs Studenten bestätigt, aber die Strafen gemildert. Einige hundert Studenten wurden von ihren Eltern nach Hause berufen.

Madrid, 27. December. Die Eröffnung der Cortes hat stattgefunden. In der Thronrede sagt die Königin:

„Meine freundlichen Bestrebungen haben nicht genügt, um Feindseligkeiten gegen Chili zu verhindern, welches Genugthuung für zugefügte Beleidigungen hartnäckig verweigerte. Die Regierung wird den Cortes von dem Verlaufe des Krieges und der weiterhin vorkommenden Verhandlungen Rechenschaft geben. Die Beziehungen zu den übrigen Mächten sind fortwährend freundschaftlich. Gründe verschiedener Art, basirt auf beständige Interessen und Gesinnungen der spanischen Nation, haben mich bestimmt, Italien anzuerkennen. Diese Anerkennung vermochte weder meine Gefühle der tiefsten Ehrfurcht und herzlichen Anhänglichkeit für den gemeinsamen Vater der Gläubigen zu schwächen, noch meinen festen Entschluß zu vermindern, über die dem Heiligen Stuhle gehörigen Rechte zu wachen.

Standhaft in dem Verlangen, die Unabhängigkeit der auf den ehemaligen spanischen Colonien errichteten amerikanischen Staaten zu achten, habe ich mit der Republik San Salvador einen Friedens- und Anerkennungs-Vertrag abgeschlossen."

Die finanziellen Schwierigkeiten berührend, spricht die Königin von der Nothwendigkeit, einige Steuern zu erhöhen und Ersparnisse in den Ausgaben zu erzielen, um das Budget in das Gleichgewicht zu bringen. Es wird ein Vorschlag eingebracht werden zur Anullirung oder Liquidirung der alten Schulden und Verminderung der schwebenden Schuld. Die Thronrede erwähnt noch verschiedener anderer Vorlagen von ausschließlich spanischem Interesse, dann eines Gesetzentwurfs, um den Sclavenhandel wirksam zu strafen.

Die Königin lobt die Marine und die Armee, und sagt zum Schlusse:

„Die Regierung, ohne durch die Haltung der Parteien beunruhigt zu sein, hegt das Vertrauen, daß sie in den Gränzen gesetzlicher Wege über alle Schwierigkeiten triumphiren werde; sie wird eine tolerante Politik ohne Schwäche verfolgen und ihre Absichten mit Beharrlichkeit und Festigkeit realisiren."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 28. auf den 29. December.

Angekommen sind die HH. Gutsbesitzer: Johann Bienkowski, Stanislaus Linowski und Zdzislaw Siemoński aus Galizien.

Amtsblatt.

Kundmachung. (1310. 1)

Erkenntniß.

Das k. k. Landes- als Preßgericht in Venedig hat mit den Erkenntnissen vom 6. d. M., Z. 18577 und 18588 das Verbot der Weiterverbreitung ausgesprochen über die Druckschriften:

1. „Un nuovo Sacco di Buffonate, almanacco ridicolo, Milano, presso l'Editore Edoardo Sonzogno, con unitovi calendario per l'anno 1866," wegen Verbrechens der Majestätsbeleidigung und der Störung der öffentlichen Ruhe und wegen Vergehens der Beleidigung einer anerkannten Religionsgesellschaft, §§ 63, 65 und 303 St. G.

2. „Strenna del Fischietto pel 1866, Anno XVI, Torino, tipografia litteraria, Piazza S. Carlo num. 10," wegen Verbrechens der Majestätsbeleidigung und der Störung der öffentlichen Ruhe §§ 63 und 65 St. G.

Z. 13237. **Kundmachung.** (1301. 3)

Wegen eingetretener Hindernisse konnte die unterm 25. v. M. Z. 12276/pr. für den 21. d. M. bestimmte Wahl eines Landtagsabgeordneten aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Czortkower Kreise am besagten Tage nicht stattfinden.

Dieselbe wird daher am 28. d. M. in Zaleszczyki vorgenommen werden.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, am 22. Dezember 1865.

Obwieszczenie.

Dla nieprzewidzianych przeszkód nie mógł się odbyć w dniu oznaczonym wybór jednego posła z okręgu wyborczego większych posiadłości obwodu Czortkowskiego, rozpisany pod dniem 25 z. m. l. 12276/pr. na 21 b. m.

Wybór ten przedsięwziętym będzie zatém 28 b. m. w Zaleszczykach.

Co się niniejszém do powszechnéj podaje wiadomości.

Z Prezydyum c. k. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 22 grudnia 1865.

Nr. 35353. **Kundmachung.** (1299. 3

In der zweiten Hälfte des Monats November l. J. ist die Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete in 11 Ortschaften erloschen, und zwar: in Ratyszcze, Zagórze des Złoczower, Rekliniec, Kulawa, Winniki, Kulików des Żołkiewer, Polanka, Mostki, Skniłów des Lemberger, Ostrów des Przemyśler und Rosochacz des Czortkower Kreises, wornach dieser Kreis seuchenfrei geworden ist.

Neu ausgebrochen ist diese Seuche in 4 anderen Ortschaften, und zwar: in Koniuszków des Złoczower, Rehfeld des Brzeżaner, Głęboka des Samborer und Kruchel wielkie des Przemyśler Kreises.

Es werden noch 34 Seuchenorte ausgewiesen, von denen 9 dem Złoczower, je 5 dem Brzeżaner, Żołkiewer und Lemberger, 4 dem Tarnopoler, 3 dem Przemyśler und 2 dem Samborer Kreise angehören.

Diese Mittheilung der k. k. Statthalterei in Lemberg vom 6. d. M. wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 20. Dezember 1865.

Z. 3386. **Kundmachung.** (1305. 2-3)

Das k. k. Statthalterei-Präsidium in Lemberg hat mit dem Erlasse vom 13. Dezember 1865 Z. 12346 auf Grund des § 11 der Einführungsvorschrift zum Handelsgesetze vom 17. Dezember 1862 (R. G. B. Nr. 1) für den Krakauer k. k. Oberlandesgerichts-Sprengel die „Krakauer Zeitung" und den in Wien erscheinenden „österr. Central-Anzeiger für Handel und Gewerbe" als diejenigen Zeitschriften zu bezeichnen befunden, in welchen die in den Artikeln 12 und 13 des erwähnten Gesetzes aufgeführten Kundmachungen im Laufe des Jahres 1866 zu veröffentlichen sein werden.

Was nach § 11 des Einführungsgesetzes hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium.

Krakau, am 18. Dezember 1865.

Obwieszczenie.

C. k Prezydyum Namiestnictwa we Lwowie w zastósowaniu się do § 11 ustawy wydanéj w przedmiocie zaprowadzenia kodeksu handlowego z dnia 17 grudnia 1862 nr. 1, D. U. P. rozporządzeniem z dnia 13 grudnia 1865 do l. 12346 przeznaczyło dla obrębu c. k. Sądu krajowego wyższego Krakowskiego pisma publiczne, w których zamieszczane być mają ogłoszenia w ciągu roku 1866 w artykule 12 i 13 rzeczonego kodeksu wzmiankowane, a mianowicie „Krakauer Zeitung" i „Central-Anzeiger für Handel und Gewerbe", z których pierwsze w Krakowie, drugie zaś w Wiedniu wychodzi.

Co się niniejszém w ślad § 11 ustawy wprowadzonéj do powszechnéj wiadomości podaje.

Z Prezydyum c. k. Sądu wyższego krajowego.

Kraków, 18 grudnia 1865.

L. 23673. **Edykt.** (1284. 2-3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie jako Sąd wekslowy niniejszém wiadomo czyni p. T. (Tobiaszowi) Mandelbaumowi z miejsca pobytu niewiadomemu, iż przeciw niemu pod dniem 14 grudnia 1865 l. 23673 p. Michał Eibenschütz o zapłacenie sumy wekslowéj 520 złr. w. a. z przyn. pozew wytoczył, w załatwieniu którego dłużnikowi wekslowemu p. T. (Tobiaszowi) Mandelbaumowi do rąk ustanowionego dlań kuratora w osobie p. adw. Dra. Koczyńskiego z zastępstwem p. adw. Dra. Machalskiego polecono, aby na zasadzie wekslu z dnia 2 sierpnia 1865 za trzy miesiące od daty płatnego, należytość wekslową w kwocie 520 złr. w. a. z procentem 6% od dnia 3 listopada 1865 i kosztami w kwocie 8 złr. 91 kr. w, a. przyznanemi p. Michałowi Eibenschützowi w trzech dniach pod surowością egzekucyi wekslowéj zapłacił, lub w tym samym terminie zarzuty do Sądu wniósł.

Poleca się zatém pozwanemu, aby w czasie wyż zakreślonym albo sam stanął, albo ustanowionemu dla siebie kuratorowi potrzebne środki do obrony udzielił, albo sobie innego obrońcę obrał i o tém Sądowi tutejszemu doniósł, w przeciwnym bowiem razie skutki z zaniedbania wyniknąć mogące sam sobie przypisać będzie musiał.

Kraków, dnia 15 grudnia 1865.

Z. 599. **Kundmachung.** (1303. 1-3)

Für das k. k. prov. Berg- und Hüttenamt Swoszowice sind nachstehende Materialien erforderlich, wegen deren Sicherstellung am 11. Jänner 1866 eine öffentliche Licitation abgehalten werden wird, und zwar:

- 4.000 Maß doppelt raffinirtes Ripsöhl,
- 500 Klafter Jaworznoer Steinkohlen à 80" lang, 80" breit, 43" hoch (beziehungsweise nur der Transport derselben von der Grube bis zum Abladeufer in Podgórze, und von da nach Swoszowice),
- 180.000 Stück Reifennägel à 1¾" lang,
- 100 Stück kieferne Baustämme M. M. à 7° lang, am dünnen Ende 8" stark,
- 150 Stück kieferne Baustämme Kl. M. à 7° lang, am dünnen Ende 6" stark,
- 200 Stück kieferne Sparrenhölzer à 7° lang, am dünnen Ende 5" stark,
- 200 Stück kieferne Sparrenhölzer à 6° lang, am dünnen Ende 5" stark,
- 150 Stück tannene Baustämme K. M. à 6° lang, am dünen Ende 7" stark,
- 250 Stück tannene Sparrenhölzer à 6° lang, am dünnen Ende 5" stark,
- 300 Stück tannene Sparrenhölzer à 5° lang, am dünnen Ende 5" stark,
- 300 Stück tannene Sparrenhölzer à 5° lang, am dünnen Ende 4" stark,
- 3 Stück Eichenstämme à 3° lang, am oberen Ende 14" stark.

Lieferungslustige werden hievon mit dem Beisatze verständigt, daß hierauf versiegelte, von Außen mit dem Worte: „Lieferungsanbot" bezeichnete, und mit dem 10% Reugelde versehene Offerten in der k. k. Berg- und Hütten-Amtskanzlei zu Swoszowice bis längstens zum 11. Jänner 1866 Mittags 12 Uhr eingebracht werden können.

Von dem k. k. prov. Berg- und Hüttenamte.

Swoszowice, am 21. Dezember 1865.

N. 14354. **Edict.** (1268. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird in Folge Ersuchschreibens des k. k. Landesgerichtes in Wien vom 16. Dezember 1864, Z. 73807 zur Einbringung der Dom. 361, pag. 341, n. 11 on. über dem, der Frau Alexandra Rogojska gehörigen Gute Lubla, intabulirten, Darlehensforderung der priv. österr. Nationalbank pr. 6809 fl. 48 kr. ö. W. sammt 6% Interessen vom 10. April 1864 und Kosten in den Beträgen von 18 fl. 40 kr. ö. W. und 51 fl. 38 kr. ö. W. so wie der weiter auflaufenden Gerichts- und Executionskosten die executive Feilbietung des früher im Jasloer, gegenwärtig Tarnower Kreise gelegenen laut Dom. 16, pag. 338, n. 7 haer. gegenwärtig der Fr. Alexandra Rogojska gehörigen Gutes Lubla im dritten Termine, bei welchem das zu veräußernde Gut auch unter dem Schätzungswerthe, jedoch nicht unter 35000 fl. ö. W. hintangegeben werden wird, auf den 25. Jänner 1866 um 9 Uhr Vorm. ausgeschrieben.

Als Ausrufspreis wird der von der priv. ersten öst. Nationalbank statutenmäßig ermittelte Werth von 51000 fl. angenommen.

Jeder Kauflustige hat vor Beginn der Feilbietung 10% des Ausrufspreises, d. i. 5100 fl. öst. W. in Baarem, oder in Staatsobligationen, oder in Pfandbriefen der Nationalbank, oder in solchen des galiz. ständ. Creditvereines nach dem letzten in der Wiener Zeitung ämtlich notirten Courswerthe als Vadium zu erlegen.

Die übrigen Feilbietungsbedingnisse können in der h. g. Registratur eingesehen werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 8. November 1865.

Nr. 18395. **Edict.** (1271. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird dem abwesenden Mordko Zylber mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider denselben die Wolf Jakobsohn'sche Cridamasse durch den Verwalter Hrn. Dr. Anton Hoborski unterm 27. November 1865 Z. 18395 wegen der Wechselsumme von 112 fl. 25 kr. ö. W. s. N. G. eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber unterm 30. November 1865 Z. 18395 ein Zahlungsauftrag erflossen ist.

Da der Aufenthaltsort des Belangten Mordko Zylber gegenwärtig unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Advocaten Hrn. Dr. Grabczyński mit Substituirung des Hrn. Advocaten Dr. Serda als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 30. November 1865.

Z. 18565. **Edict.** (1296. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreis-Gerichte wird den Abwesenden Katharina Hartmann und Anton Hartmann mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Israel Gewertz wegen der Wechselsumme von 256 fl. 30 kr. ö. W. s. N. G. unterm 30. November 1865 Z. 18565 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber unterm 4. Dezember 1865 z. Z. 18565 ein Zahlungsauftrag erflossen ist.

Da der Aufenthaltsort der Belangten Katharina Hartmann und Anton Hartmann gegenwärtig unbekannt ist, so hat das k. k. Kreis-Gericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Advocaten Hrn. Dr. Jarocki mit Substituirung des Hrn. Dr. Grabczyński als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, den 4. Dezember 1865.

L. 953. **Edykt.** (1298. 2-3)

C. k. Sąd powiatowy w Jaworznie podaje niniejszém do publicznéj wiadomości, że dla zaspokojenia sumy 1374 złp. z przyn. przymusowa sprzedaż realności w Jaworznie pod l. 118 leżącéj z domu i gruntu objętości trzech morgów 205 kw. sążni mającego się składającéj, do spadkobierców ś. p. Karola Cwancygiera należącéj, w dwóch terminach, t. j. w dniu 31 stycznia 1866 i w dniu 16 lutego 1866 r. każdym razem o godzinie 10 zrana w tutejszym Sądzie przez licytacyą sprzedaną zostanie.

Cena szacunkowa wynosi 216 złr. w. a. Wadyum zaś kwotę 21 złr. w. a.

Reszta warunków licytacyjnych przy terminach licytacyjnych przejrzeć można.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Jaworzno, dnia 15 listopada 1865.

N. 2371. **Edykt.** (1304. 1)

Wskutek prośby małżonków Tomasza i Maryi Gorączków z dnia 26 października 1865, l. 2371/civ. odbędzie się w celu zaspokojenia dłużnéj kwoty 190 złr. z odsetkami i kosztami, spedaż przez licytacyę domu dłużnika Franciszka Kudasa pod nr. k. 234 st. 52 n. w Myślenicach, na 1071 złr. oszacowanego w tutejszym Sądzie dnia 30 stycznia, 26 lutego i 26 marca 1866 r., zawsze o 10 godzinie przed południem.

O tém czyni się uwiadomienie z tém dołożeniem, że dom dopiéro na trzecim terminie niżéj ceny szacunkowéj sprzedanym zostanie, a że warunki licytacyi i wyciąg tabularny w tutejszym Sądzie przejrzanemi być mogą.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Myślenice, dnia 7 grudnia 1865.

Wiener Börse-Bericht

vom 27. Dezember.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	58.30	58.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	65.25	65.40
vom April — October	65.25	65.40
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62 30	62 50
dtto „ 4½% für 100 fl.	55.—	55.5
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	139 —	140.—
„ 1854 für 100 fl.	79 75	80.25
„ 1860 für 100 fl.	91 50	91.75
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	77.15	77 25
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18 —	18.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	82.—	83.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	81.50	82—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.25	69 75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.—	68 75
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	70.—	71.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.25	67 90
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	63 50	64 50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	66.—	66.75

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	752 —	754.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	154 20	154.40
der Niederöst. Escompte-Gesellf. zu 500 fl. ö. W.	572.—	574.—
der Kaif. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1629	1631.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	176.60	176.80
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	178.50	179.50
der Kaif. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	121.—	121.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	186.—	186.25
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	62.—	63.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	153.50	154.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	109 25	109.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	438.—	439.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	214 —	216 —
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	390.—	395.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	365.—	368.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	92 50	92 7
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.—	88.30
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	6.—	67.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	118 —	118.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	76.—	76.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	108.50	109.50
„ „ zu 50 fl. CM.	48.25	48.75
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	21.—	22.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.75	28.—
Palffy zu 40 fl. „	22.—	22.50
Clary zu 40 fl. „	22.50	23.—
St. Genois zu 40 fl. „	22.50	23.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	15.—	15.50
Waldstein zu 20 fl. „	16.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	12 —	12.50
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	87.80	87.90
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	87.80	88.—
Hamburg, für 100 M. B. 6%	77.30	77.50
London, für 10 Pf. Sterl. 6%	104.—	104.—
Paris, für 100 Francs 4%	41.60	41.70

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	— —	— —	4 99	5 —
„ vollw. Dukaten	— —	— —	4 99	5 —
Krone	— —	— —	— —	— —
20 Franckstücke	— —	— —	8 43	8 45
Russische Imperiale	— —	— —	8 65	8 70
Silber	104 75	— —	104 50	104 60

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach Preußen und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

K. K. priv. österreichische Pfandleih-Gesellschaft.

Kundmachung.

Der Verwaltungsrath der k. k. privil. österreichischen Pfandleih-Gesellschaft hat auf Grund der §§ 73 und 10 der Statuten beschlossen:

1. von dem Reingewinne des laufenden Geschäftsjahres 1865 die 6perc. Zinsen des eingezahlten Grund-Capitals mit fl. 4. 80 kr. pr. Actie

vom 2. Jänner 1866 ab

zu erfolgen, und

2. zur Vermehrung des Grundcapitals eine weitere Einzahlung von 20 pCt., d. i. fl. 40 pr. Actie einzufordern, welche nebst vom 1. Jänner 1866 laufenden 6perc. Zinsen

bis 1. Februar 1866

zu leisten ist.

Die Zahlung der Zinsen von fl. 4.80 pr. Actie, so wie die Einzahlung von 20 pCt. des Grundcapitals geschieht bei der Hauptcassa der Gesellschaft (Stadt, Wipplingerstraße Nr. 28) und wird auf den beizubringenden Actien-Interimsscheinen bestätiget.

Wien, am 20. Dezember 1865. (1302. 3)

Die k. k. priv. österreichische Pfandleih-Gesellschaft.

Mayrau mp. **Mayrhofer** mp.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf u Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung d. Wärme im Laufe des Tage von	bis
28	2	334''' 35	— 2°7	99	West still	trüb			
	10	34 46	— 4,0	100	„ „	„	Nebel	—4°0	—2°0
29	6	34 09	— 6,0	100	„ „	heiter			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**